

Beweidung als Naturschutzinstrument in Niedersachsen und Bremen

– Umfrage-Ergebnisse zu Naturschutz-Beweidungsprojekten –

von Julia Wiese & Dietmar Zacharias

1 Einleitung

Um die Situation der naturschutzfachlichen Beweidung in Niedersachsen und Bremen zu erfassen, wurde eine Online-Umfrage bei Beteiligten naturschutzfachlicher Beweidungsprojekte bzw. beweideter Naturschutzflächen durchgeführt (WIESE 2021). Die Fragen orientierten sich an einer im Jahr 2010 in Bayern durchgeführten vergleichbaren Umfrage (ZAHN & BURKART-AICHER 2013). Es wurde nach den Gegebenheiten der beweideten Flächen, den beweideten Vegetationstypen, den eingesetzten Tierarten und Rassen, den Managementzielen, den erhofften Effekten der Beweidung sowie den Erfahrungen, die mit der Beweidung gemacht

wurden gefragt, sowie nach einer persönlichen Erfolgseinschätzung und aufgetretenen Problemen.

Die Ergebnisse der Umfrage geben erstmals eine repräsentative Übersicht über Beweidung als Naturschutzinstrument in Niedersachsen und Bremen. Der Fokus der Umfrage lag auf der Zusammenstellung einer Übersicht größerer Beweidungsprojekte. Es ist davon auszugehen, dass es zahlreiche weitere Einzelflächen gibt, die vor dem Hintergrund von Zielen des Naturschutzes beweidet werden. Mit dem hier vorgelegten Kurzbeitrag werden die wichtigsten Ergebnisse zusammengefasst und bewertet.

2 Ergebnisse

Es wurden von 45 Bearbeitern unterschiedlich umfangreiche Angaben zu 63 beweideten Gebieten gemacht. Diese wurden zusammenfassend ausgewertet.

Die Projekte sind über ganz Niedersachsen verteilt mit Schwerpunkt vorkommen in feuchteren Gebieten wie Flussniederungen, in trockeneren Gebieten sowie in kleinteiligen Landschaftsräumen des Hügellandes.

Der größte Anteil der Flächen oder Projekte (40 %) wird durch Behörden, vor allem untere Naturschutzbehörden, (mit-)betreut. Die Niedersächsischen Landesforsten und Naturschutzstiftungen sind je bei 19 % der Projekte beteiligt und Naturschutzverbände bei 13 %.



Abb. 1: Rinder in einer halboffenen Weidelandschaft im LK Osterholz (Foto: J. Wiese)

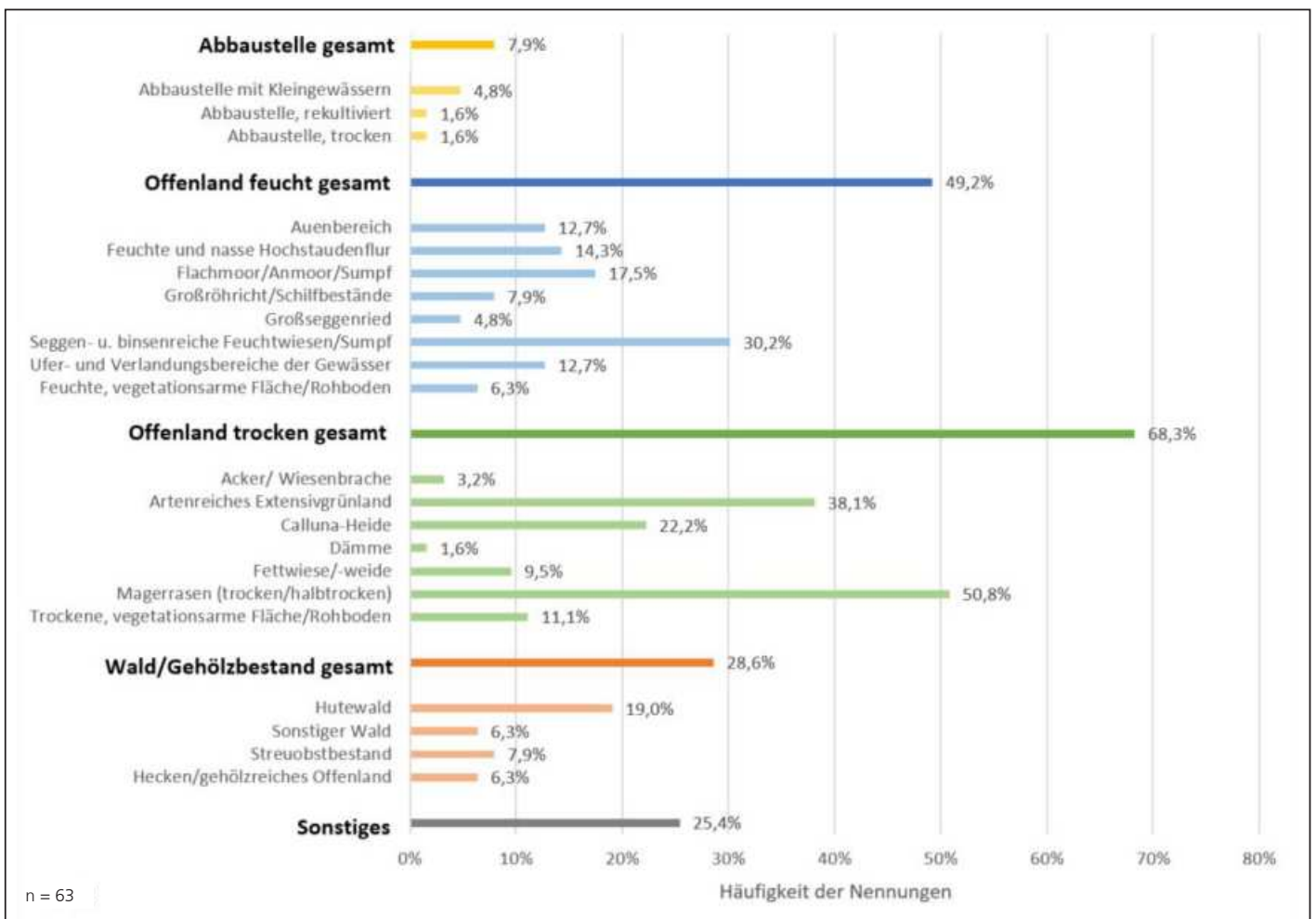


Abb. 2: Häufigkeit der genannten Landschaftstypen auf den beweideten Flächen; Mehrfachnennungen möglich

Die zunehmende Bedeutung naturschutzfachlicher Beweidung zeigt sich in der stetig steigenden Anzahl der Naturschutz-Beweidungsprojekte in Niedersachsen und Bremen im Lauf der letzten 30 Jahre. So zeigten die erfassten Daten, dass nur vier der beweideten Flächen schon vor 1990 bestanden, während es im Jahr 2000 schon 20 waren, 2010 dann 30 und 2020 schließlich 49.

Die überwiegend beweideten Landschaftstypen sind eher trockene Offenlandstandorte (hauptsächlich Magerrasen

und artenreiches Extensivgrünland), gefolgt von feuchten Offenlandstandorten (hauptsächlich seggen- und binsenreichen Feuchtwiesen/Sümpfe) sowie Heideflächen (Abb. 2). Aber auch einige Gehölzbestände werden beweidet, vor allem Hutewälder.

Viele FFH-Lebensraumtypen werden durch Beweidung erhalten und entwickelt und auch der Schutz einzelner gefährdeter Pflanzen- und Tierarten sowie Artengruppen spielt eine große Rolle.

Die Flächengrößen der beweideten Flächen variieren von 0,5 bis 700 ha, wovon die meisten Flächen zwischen 0,5 und 5 sowie zwischen 20 und 100 ha groß sind (Abb. 3).

Bei einem Viertel der beweideten Flächen handelt es sich um Ganzjahresweiden mit Beweidungsdichten zwischen 0,2 und 1 Großvieheinheit pro Hektar.

34 Teilnehmende gaben Monate an, in denen die Tiere auf Standweiden gehalten werden (Abb. 4). Die verschiedenen genannten Zeiträume sind farblich unterschiedlich dargestellt und jeweils in einer horizontalen Ebene dargestellt, weshalb sich auf der rechten Seite der Grafik Lücken ergeben.

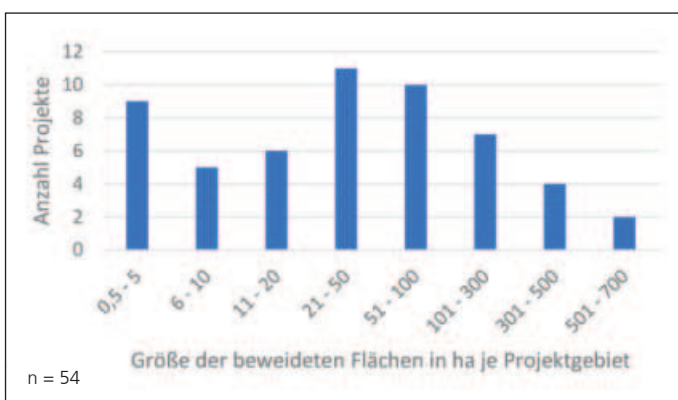


Abb. 3: Größe der beweideten Flächen

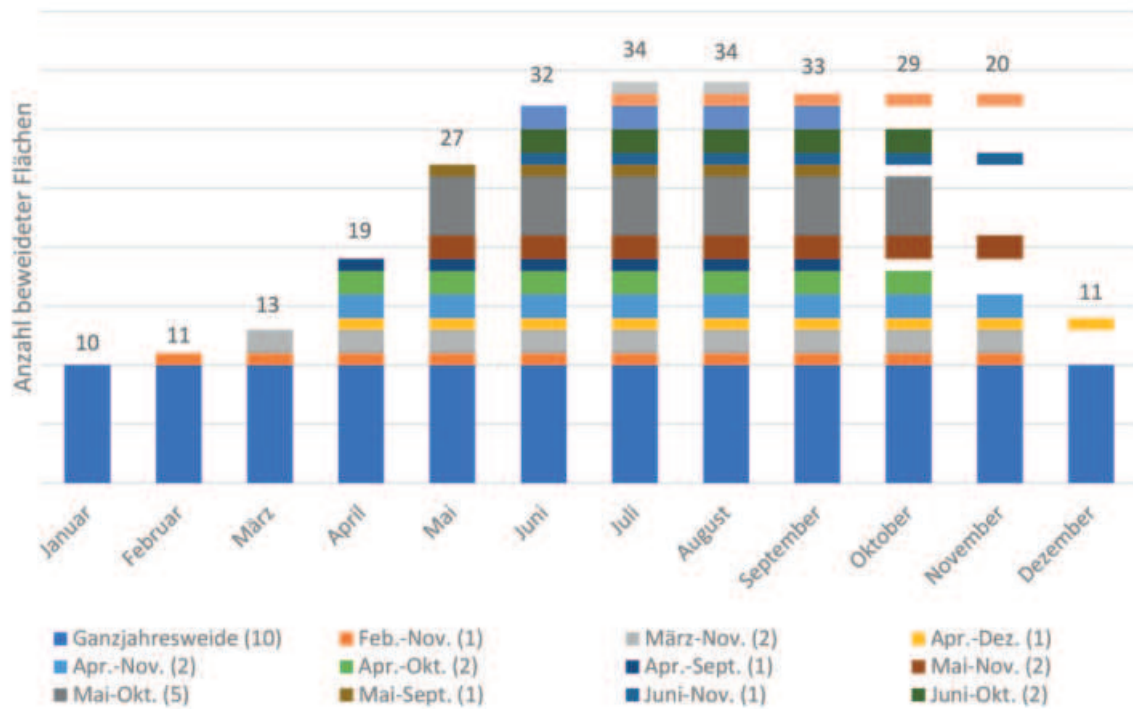


Abb. 4: Monate, in denen die Flächen als Standweiden genutzt werden.

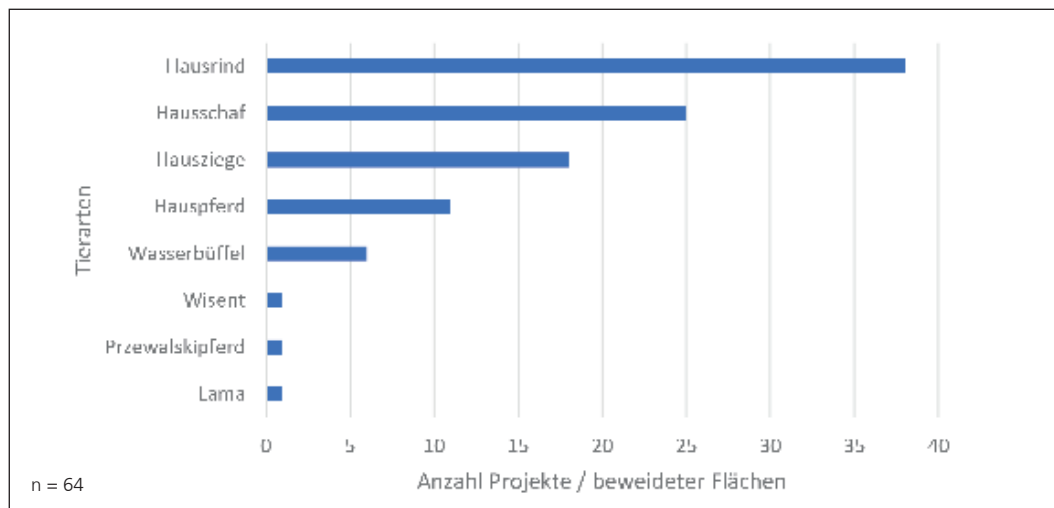


Abb. 5: Zur Beweidung eingesetzte Tierarten; Mehrfachnennung möglich

Abgesehen von den Ganzjahresweiden, die in der Kategorie Standweide zehnmal genannt wurden, war der Zeitraum von Mai bis Oktober am häufigsten als Beweidungszeitraum vertreten. Ansonsten werden Zeiträume von zwei bis zehn Monaten angegeben, jeweils maximal zweimal pro Kategorie, und diese beinhalten immer auch Sommermonate. Nur jeweils einmal wurden Dezember und Februar genannt, im Januar wird außer bei den Ganzjahresweiden

gar nicht beweidet und im Juli und August wird jede der 34 angegebenen Flächen als Standweide genutzt.

Die am meisten eingesetzte Tierart ist das Hausrind in 18 unterschiedlichen Rassen und deren Kreuzungen, gefolgt von Hausschafen, Hausziegen und Hauspferden (Abb. 7-10). Auch Wasserbüffel kommen zum Einsatz sowie Przewalski-Pferde, Wisente und ein Lama (Abb. 5).



Abb. 6: Dülmener Pferde auf einem ehemaligen Sandspülfeld in Bremen (Foto: J. Wiese)

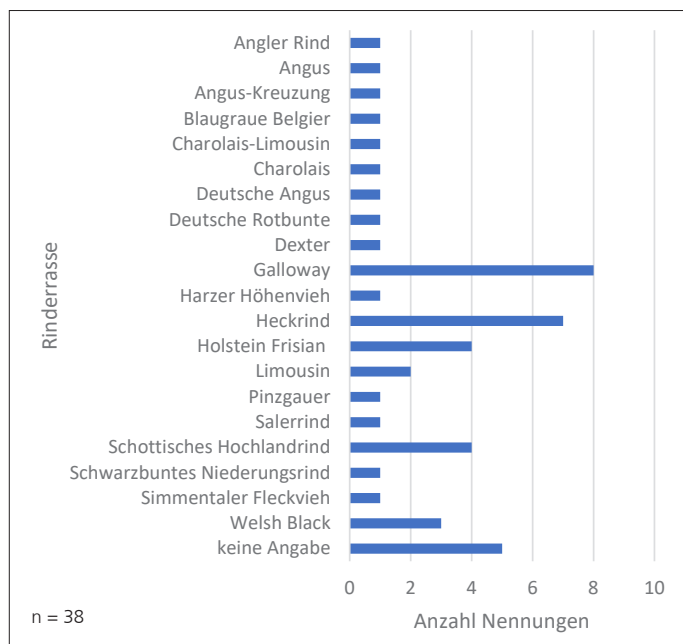


Abb. 7: Zur Beweidung eingesetzte Rinderrassen; Mehrfachnennung möglich

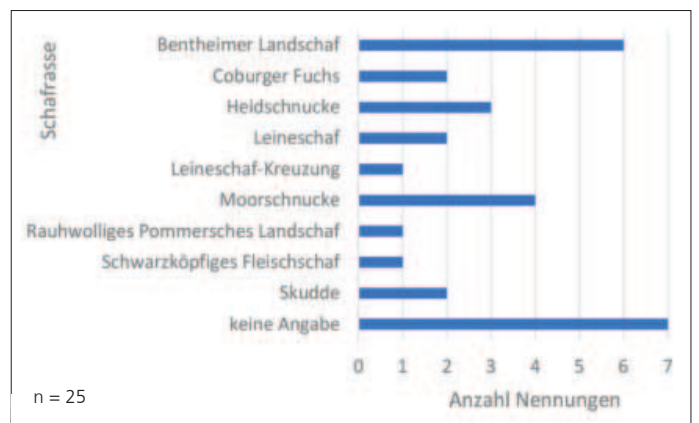


Abb. 8: Zur Beweidung eingesetzte Schafrassen; Mehrfachnennung möglich

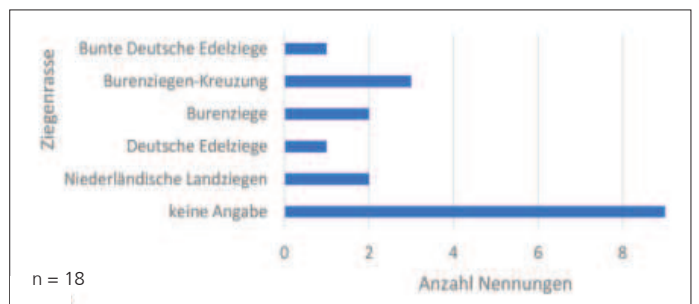


Abb. 9: Zur Beweidung eingesetzte Ziegenrassen; Mehrfachnennung möglich

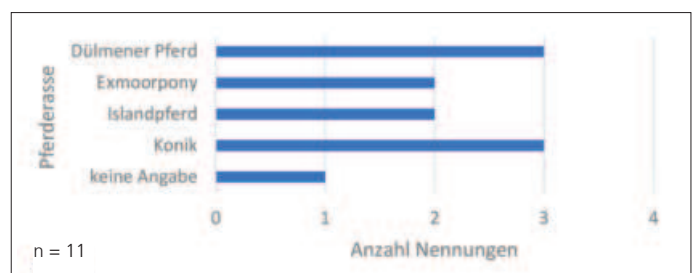


Abb. 10: Zur Beweidung eingesetzte Pferderassen; Mehrfachnennung möglich



Abb. 11: Heckrinder werden in den Cuxhavener Küstenheiden zur Verhinderung des Gehölzaufkommens eingesetzt. (Foto: J. Wiese)

Für knapp 85 % der Flächen wurde angegeben, dass zusätzliche Pflegemaßnahmen durchgeführt werden, z. B. zur Reduzierung von Gehölzen. Hier zeigt sich, dass Beweidung eine dynamische Pflegemethode ist, die für jede Fläche individuell angepasst werden muss, und dass gegebenenfalls noch mechanische Pflege notwendig ist, wenn bestimmte Ziele erreicht werden sollen.

Als Beweidungsziele wurden am häufigsten die Verhinderung des Gehölzaufkommens, das Zurückdrängen von Gehölzbeständen sowie eine Erhöhung der Strukturvielfalt genannt (Abb. 12).

Ein Großteil der an der Umfrage Teilnehmenden schätzt die durchgeführten Beweidungsprojekte im Hinblick auf den Natur- und Artenschutz als überwiegend erfolgreich ein.

Es werden aber auch Probleme genannt, vor allem in Bezug auf die Zäunung, die Finanzierung, den Naturschutz sowie die Tierhaltung. Ein Drittel der Teilnehmerinnen und Teilnehmer gab an, dass ehrenamtliche Arbeiten durchgeführt werden. Bei einem guten Drittel der Projekte liegt eine Kostendeckung vor.

Die Akzeptanz der Bevölkerung wird überwiegend als gut eingeschätzt.

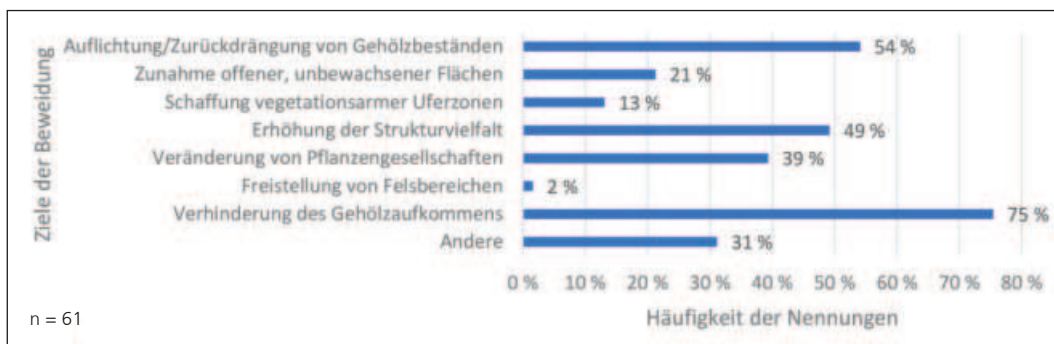


Abb. 12: Beweidungsziele zur Veränderung von Lebensräumen; Mehrfachnennung möglich

3 Fazit

In der Summe kann eine angepasste Beweidung als erfolgreiche Maßnahme zur Pflege und Entwicklung sowie zum Erhalt von unterschiedlichen naturschutzrelevanten Lebensräumen eingestuft werden. Auch vor dem Hintergrund europäischer Naturschutzvorgaben können auf vielen Flächen Ziele des Arten- und Lebensraumschutzes erreicht werden. Viele FFH-Lebensraumtypen können durch Beweidung erhalten und entwickelt werden und auch der Schutz einzelner gefährdeter Arten und Artengruppen kann als Triebfeder für Beweidungsprojekte dienen.

Besonders die große biologische Vielfalt trockener Offenlandstandorte lässt sich durch angepasste Beweidung hervorragend fördern. Die zur Beweidung eingesetzten Tierarten gehören zum Teil vom Aussterben bedrohten oder gefährdeten Nutztierassen an, wodurch ein Beitrag zum Erhalt regionaler Rassen sowie der Rassenvielfalt geleistet wird. Auch die Anwesenheit vieler unterschiedlicher Tierarten in der offenen Landschaft wird durch die Projekte regional erhalten und gefördert.

Zahlreiche Institutionen und Einzelpersonen führen die Beweidungsprojekte mit großem Engagement durch und erhöhen dadurch die Sichtbarkeit des regionalen Naturschutzes sowie die Akzeptanz dieser Schutzmaßnahmen in der Bevölkerung. Vor diesem Hintergrund sollten Naturschutz-Beweidungsprojekte vermehrt gefördert und unterstützt werden. Neben finanzieller Förderung wären auch regionale Beratungsangebote wünschenswert.

Eine bessere Vernetzung der unterschiedlichen beteiligten Akteure, zum Beispiel in Form einer Online-Datenbank, könnte zum guten Gelingen von Projekten beitragen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass jede Beweidung an die Gegebenheiten vor Ort angepasst werden muss. So unterschiedlich die zu beweidenden Gebiete sind, so individuell können auch die Effekte einer Beweidung sein und auch die Tiere können unterschiedliche Präferenzen im Fraßverhalten aufweisen, so dass immer eine gewisse Flexibilität in der Umsetzung und eine Offenheit der Entwicklung der Flächen gegenüber vorhanden sein sollte.

Die Ergebnisse der in Niedersachsen und Bremen durchgeführten Umfrage zeigen große Übereinstimmungen mit der im Jahr 2010 in Bayern durchgeführten Umfrage, u. a. bezüglich der Bedeutungszunahme naturschutzfachlicher Beweidung sowie der am häufigsten beweideten Landschaftstypen.

Beweidung als Naturschutzinstrument ist in Niedersachsen und Bremen als Realität in der Naturschutzpraxis angekommen und es ist davon auszugehen, dass das Thema zukünftig noch mehr an Bedeutung gewinnen wird. Auch wenn noch einige Herausforderungen zu bewältigen sind, zeigt der aktuelle Stand der Naturschutz-Beweidungsprojekte, dass Beweidung eine stets an Bedeutung zunehmende Methode der Landschaftspflege ist. Dies ist aus Naturschutzsicht positiv zu bewerten, denn keine andere Pflegemethode fördert in vergleichbarer Weise die Strukturvielfalt und Biodiversität, wie die naturschutzfachliche angepasste Beweidung.

4 Literatur

- WIESE, J. (2021): Beweidung als Naturschutzinstrument in Niedersachsen und Bremen – Darstellung von Umfrage-Ergebnissen zu Naturschutz-Beweidungsprojekten. – Masterarbeit Hochschule Bremen, Internationaler Studiengang Technische und Angewandte Biologie (ISTAB), Fakultät 5 Natur und Technik, Studienggebiet Biologie, unveröffentlicht, 77 S.
- WIESE, J. & D. ZACHARIAS (2023): Beweidung als Naturschutzinstrument in Niedersachsen und Bremen. Darstellung von Umfrage-Ergebnissen zu Naturschutz-Beweidungsprojekten. – in: ALFRED TOEPFER AKADEMIE FÜR NATURSCHUTZ (Hrsg.): Junge Naturschutz-Forschung in Niedersachsen – Ergebnisse des 1. Kolloquiums für Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler an der NNA. – Naturschutz in Praxis und Forschung 1/2023: 61-70.
- ZAHN, A. & B. BURKART-AICHER (2013): Beweidung für Naturschutz und Landschaftspflege – ein Überblick zum Status Quo in Bayern. – ANLIEGEN Natur 35 (1): 30-39.

Die Autoren



Julia Wiese, M. Sc. Umweltbiologin, Jahrgang 1983. Nach einigen Jahren der Mitarbeit in Bio-Landwirtschaftsbetrieben, in der Tierpflege und einem Fernstudium in Tierpsychologie, Studium im Internationalen Studiengang Technische und Angewandte Biologie an der Hochschule Bremen mit Schwerpunkt Umweltbiologie. Seit 2022 für das European Forum on Nature Conservation and Pastoralism (EFNCP) tätig. Mitarbeit bei Studien zu naturnaher Beweidung im Kontext der Erhaltung von Lebensräumen in Europa, mit dem Ziel, die Erkenntnisse aus den Studien in die Politikgestaltung auf europäischer Ebene einfließen zu lassen.

Julia Wiese
European Forum on Nature Conservation and Pastoralism
julia.wiese@efncp.org

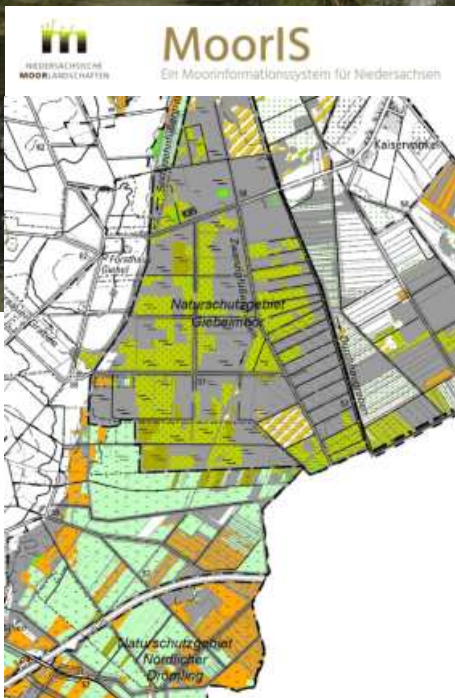


Prof. Dr. Dietmar Zacharias, Diplom-Biologe, Jahrgang 1959. Studium der Biologie an TU Braunschweig und Universität Göttingen. Promotion über die Wälder des Harzvorlandes an der TU Braunschweig. Nach zunächst freiberuflicher Tätigkeit von 1991 bis 2002 Dezernent bei der niedersächsischen Fachbehörde für Naturschutz (NLÖ, heute NLWK) im Bereich Naturschutz/Pflanzenartenschutz. Seit 2002 Professor für Angewandte und Ökologische Botanik an der Hochschule Bremen in den Internationalen Studiengängen Technische und Angewandte Biologie (ISTAB B. Sc. und M. Sc.).

Prof. Dr. Dietmar Zacharias
Hochschule Bremen
Fakultät 5 Natur & Technik,
Fachgebiet Biologie,
Neustadtswall 30, 28199 Bremen
dietmar.zacharias@hs-bremen.de



Niedersächsischer Landesbetrieb für
Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz



Beiträge zum Biotopschutz

Karte der Moorbiotope im MoorIS •
Flechten-Kiefernwälder • Beweidungsprojekte •
GrünlandVielfalt gestartet • LRP-Seminar 2024



Niedersachsen

Inhalt

SAATHOFF, W., HEIDBERG, L. & JANINHOFF-VERDAAT, N.: Karten der Moorbiotope Niedersachsens – Kartierung der Moorbiotope und Aufbereitung der Daten für das Moorinformationssystem (MoorIS)	S. 4
FISCHER, P., KELM, H.-J., SCHURIG, H., WAESCH, G. & BÜLTMANN, H.: Flechten-Kiefernwälder im nordöstlichen Niedersachsen – historische Entwicklung, Flechtenarten und Schutz- möglichkeiten	S. 28
WIESE, J. & ZACHARIAS, D.: Beweidung als Naturschutzinstrument in Niedersachsen und Bremen – Umfrage-Ergebnisse zu Naturschutz- Beweidungsprojekten	S. 56
Kurzbeiträge: PETERSEN-SCHLAPKOHL, U., ERNST, L. & SCHRÖDER, F.: GrünlandVielfalt – Projekt zur Wiederherstellung von artenreichem Grünland gestartet	S. 62
APELT, B. & HARMS, A.: Landschaftsrahmenplanung in Niedersachsen – Erfahrungsaustausch 2024	S. 64

Impressum

Herausgeber:

Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) – Direktion –
ISSN 0934-7135, Schutzgebühr: 4,- € zzgl. Versandkostenpauschale, auch im Abo erhältlich.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Für den sachlichen Inhalt sind die Autorinnen und Autoren verantwortlich.
1. Auflage 2024, 1-2.000

Titelbild: Hans-Jürgen Zietz

Schriftleitung: Manfred Rasper, NLWKN

Gestaltung: Leonie Krause, NLWKN

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier.

Bezug:

Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) – Veröffentlichungen –
Postfach 91 07 13, 30427 Hannover
veroeffentlichungen@nlwkn.niedersachsen.de
Tel.: 0511 / 3034-3305
www.nlwkn.niedersachsen.de/veroeffentlichungen-naturschutz
<http://webshop.nlwkn.niedersachsen.de>